

Herrn Präsident
Prof. Dr. Matthias Freude
L U G V, Postfach 60 10 61
14410 Potsdam

Haßleben

Herr Präsident!

16. Juni 2013

„Sehr geehrter“ passt nicht mehr, seit bekannt ist, dass Sie es zugelassen haben, dass die Schweinezucht- und Mastanlage in Haßleben von Ihrem Hause genehmigt wird. Sie wissen es so gut wie wir Mitglieder der Bürgerinitiativen, • welche weltweiten Folgen die steigende Fleischproduktion hat, • dass die festgelegten Höchstmengen für Stickstoffeinträge nach der NEC-Richtlinie in Deutschland seit Jahren überschritten und durch die Genehmigung der Anlage weiter erhöht werden, so dass Deutschland ein EU-Vertragsverletzungsverfahren droht, • dass u.a. das hoch sensible Kuhzer Moor durch die Stickstoffeinträge der Anlage zerstört würde. Ihnen dürfte klar sein, • dass die Bestimmungen des BImSchG aus einer Zeit stammen, als noch der Glaube herrschte, alles, was der Industrie nützt, diene auch dem Wohle der Menschen, und • dass der Fortbestand dieser inzwischen unsere Lebensgrundlage zerstörenden Rechtsgrundlagen durch die Interessenvertreter der Agrarindustrie mit Zähnen und Klauen verteidigt wird – zur Sicherung ihrer privaten Profite.

Seit 9 Jahren wird Ihr Amt mit qualifizierten Argumenten und Gutachten durch die Bürgerinitiative in Haßleben mit ihrem Rechtsanwalt, durch Umweltverbände, durch Stiftungen und Hochschulen für die Ablehnung der Anlage versorgt. Die Medien haben ausführlich die unsäglichen Bedingungen der Fleischproduktion thematisiert.

Wo bleibt Ihr Mut, sich als Leiter einer Fachbehörde diesem ökologisch schädlichen, unsere zukünftigen Generationen gefährdenden Vorhaben in Anbetracht all der wissenschaftlichen Studien zum Verlust der Artenvielfalt, zur Trinkwassergefährdung, zur Zerstörung der dörflichen Strukturen mit all ihren sozialen und kulturellen Folgen zu widersetzen? Wozu brauchen wir einen hoch qualifizierten Präsidenten und den Sachverstand der Mitarbeiter seiner Behörde, wenn die Angst vor der Industrielobby mit ihren Rechtsadvokaten allen Sachverstand auffrisst?

Mit einem „nein“ zu dieser Anlage mit 37.000 Schweinen - mit den Exkrementen einer Stadt mit 120.000 Einwohnern – umgeben von FFH- Gebieten und touristischen Perlen der Uckermark - könnten Sie Vorbild sein für all die Kleingeister in den Behörden- apparaten, die meinen, jegliche Investitionen zu Lasten der Natur genehmigen zu müssen, und seien sie noch so unsinnig.

Die Zeit ist reif für einen Wandel !

Mit immer noch hoffnungsvollen Grüßen,

Unterschrift: A. Schwaier (Vereinsvorsitzende)

www.zubila.de

Bankverbindung: Konto Nr. 300 001 3180 Sparkasse Uckermark BLZ 170 560 60